

wie die Amerikaner, auch den Zweck verfolgt, die Preise zu verbilligen, und sie haben überdies die Aussichten des Marktes zu ungenau in Rechnung gestellt. Man wirft ihnen jetzt Fehlleitungen des nationalen Kapitals im großen Ausmaß zu; erst die Zukunft wird zeigen, inwieweit diese Vorwürfe gerechtfertigt oder übertrieben sind. Die Bankmagnaten wieder haben nicht gewußt, daß bei einem langfristigen Anlagezinsfuß von sieben bis acht Prozent eine Kapitalisierung der Aktienerträge von vier bis fünf Prozent eine Unmöglichkeit ist, sie haben die Vorkriegserfahrung, daß die Verbindlichkeiten einer Bank ein gewisses Verhältnis zu dem Eigenkapital nicht überschreiten dürfen, zum alten Eisen geworfen, sie haben sich schließlich gegen die gesetzliche Abstellung der Mißbräuche, die sich im Aktienwesen eingenistet hatten, mit allen Kräften gewehrt. Kein Unternehmer und kein Finanzier hat gewußt, was die Reparationen in Wirklichkeit zu bedeuten haben. Keiner hat eine Ahnung davon gehabt, daß die gefährlichen Nachwirkungen des Krieges noch lange nicht erledigt waren und sind.

Hoffentlich wird diese Revision der Anschauungen das Ergebnis fördern, daß von der Bezeichnung „Wirtschaftsführer“ künftig ein sparsamer Gebrauch gemacht werden wird. *Der Unternehmer an sich ist kein Führer*, er hat nichts zu führen als sein eigenes Geschäft. Von einer Führung kann nur bei einer vollkommenen *Planwirtschaft* gesprochen werden; da gibt es eine oberste Führung, von der die Leiter der einzelnen Trusts oder Unternehmungen als Unterführer abhängig sind. Unternehmer, die bei ihrer Tätigkeit die Interessen des Ganzen höher stellen würden als die des eigenen Betriebes, wären — bei aller ethischen Anerkennung — schlechte Unternehmer. Die bekannte Forderung Ruskins, ein richtiger Unternehmer habe seine Arbeiter auch in schlechten Zeiten durchzuhalten und im äußersten Falle mit ihnen unterzugehen, wie ein Kapitän im Sturm mit seinem Schiff, würde, allgemein durchgeführt, eine Vernichtung des Volksvermögens bewirken.

Vielleicht könnte in einem übertragenen Sinne ein Unternehmer, der durch seine Ideen und seine Tatkraft beispielgebend wirkt, wie etwa Ford jetzt oder die Krupps und Siemens im früheren Deutschland, als Ehrenbezeichnung den Titel eines Wirtschaftsführers verdienen. Aber auch solche Persönlichkeiten

dürften im heutigen Deutschland kaum aufzufinden sein. Besonders gefährlich ist die allgemeine Verwendung der Bezeichnung „Wirtschaftsführer“ deshalb, weil mit ihr häufig die Vorstellung verbunden ist, daß, bei der dominierenden Bedeutung der Wirtschaft für den Staat, diesen Wirtschaftsführern auch ein starker Einfluß auf die politische Führung eingeräumt werden müßte. Aber der Unternehmer hat selten die Eignung zum politischen Führer, und wenn die Regierungen ihn zu Rate ziehen, so dürfen sie nie vergessen, daß seine Kompetenz sich nur auf seine eigenen Interessen bezieht, die nur in seltenen Fällen, und nie in allen Beziehungen, mit den allgemeinen Interessen identisch sind.



Panaggi